

DAS MAGAZIN VON PINK CROSS LE MAGAZINE DE PINK CROSS

PINKMAIL



→ 01/2023



- 04 → News / News
- 06 → Kolumne Henry Hohmann
Chronique de Henry Hohmann
- 08 → Zeitreise in die Anfänge
- 10 → Voyage dans le temps
- 11 → Unser Jahr 2022 / Notre année 2022
- 26 → Tätigkeitsprogramm 2023
- 28 → Programme d'activités 2023
- 30 → Kandidaten für den Vorstand
- 31 → Candidats pour le comité
- 32 → Was läuft in der Politik?
- 33 → Les dossiers politiques du moment
- 34 → Rendezvous queerer Männer
- 36 → Les rencontres d'hommes queers
- 38 → schwulenarchiv.ch
- 39 → Finanzberatung / Financial Advice



Liebe Vereinsmitglieder

2023: Es wird ein besonders pinkes Jahr, denn wir werden 30 Jahre alt! Am 5. Juni 1993 wurde Pink Cross gegründet und die Geschäftsstelle in Bern nahm Anfang März 1994 den Betrieb auf. Wir finden, das ist Grund genug, um etwas in Erinnerungen zu schweigen. In dieser Ausgabe vom Pink Mail schauen wir daher ein bisschen zurück auf unsere Anfangsjahre. Weitere Rückblicke folgen dann in den kommenden Ausgaben. Und wie sich das gehört, planen wir ein grosses Fest mit euch zusammen – wir informieren euch natürlich, sobald es die Planung für den Anlass im Sommer zulässt.

Davor sehen wir uns aber am 1. April zur Mitgliederversammlung wiederum im PROGR in Bern (nein, das ist und wird kein Aprilscherz sein). Um Portokosten zu sparen, findet ihr wiederum die wesentlichen Unterlagen dazu in diesem Pink Mail. Neben den formellen Geschäften dürfen wir euch zwei spannende Kandidaten für den Vorstand vorstellen, welche die Arbeit der vielen Menschen der letzten 30 Jahre fortsetzen möchten. Der gesamte Vorstand und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle freuen sich auf euer zahlreiches Erscheinen an diesem wichtigen und schönen Moment von unserem Vereinsleben.

Mit pinken Grüßen, euer Co-Präsident
David Reichlin

Cher-ère-x-s membres,

2023 va être une année particulièrement « pink », puisque nous fêterons nos 30 ans ! Pink Cross a été fondée le 5 juin 1993, et notre Secrétariat à Berne est entré en fonction début mars 1994. Nous pensons que c'est une bonne occasion de se remémorer quelques souvenirs. Dans ce numéro du Pink Mail, nous faisons un petit retour en arrière sur nos premières années. D'autres rétrospectives suivront dans les prochains numéros. Et comme il se doit, nous prévoyons une grande fête avec vous – nous vous informerons bien sûr dès que la planification de l'événement, qui aura lieu en automne, le permettra.

Mais avant cela, nous nous retrouverons le 1er avril pour l'assemblée générale, à nouveau au PROGR à Berne (non, ce n'est pas un poisson d'avril). Pour économiser les frais de port, nous vous envoyons les documents essentiels concernant l'assemblée en même temps que ce Pink Mail. Outre les affaires formelles, nous avons le plaisir de vous présenter deux candidats très inspirants au Comité, qui souhaitent poursuivre le travail des nombreuses personnes qui se sont engagées pour nous au cours de ces 30 dernières années. L'ensemble du Comité et du Secrétariat se réjouit de vous voir nombreux-se-x-s à ce bel et important événement de la vie de notre association.

Avec mes salutations les plus « pink »,
votre co-président,
David Reichlin

IMPRESSUM PINK MAIL 1 / 2023

Herausgeber / Editeur
Pink Cross
Postfach
3001 Bern

**Redaktions- und Produktionsleitung /
Gestion éditoriale et de production**
Simon Leutenegger

Redaktion / Rédaction
David Reichlin
Simon Leutenegger
Adrian Knecht
Roman Heggli
David Wolf

Übersetzung / Traduction
Rébecca Geissbuehler

**Layout / Maquette /
Illustration**
Simon Leutenegger
Nic Hoesli

Auflage / Tirage
3500 Ex.

Druck / Impression
Merkur Zeitungsdruck AG, Langenthal

**Anzeigenverkauf /
Vente des annonces**
simon.leutenegger@pinkcross.ch

Anzeigenschluss / Transmission
Pink Mail 02-2023 / 17.04.2023

Bildquellen / Images
Simon Leutenegger
Daniel Barnbeck
Alain Grosclaude
David Rosenthal
schwulenarchiv.ch

Titelseite
Pink Cross, Bulle Pride 2022

NEWS



→ Geschmacklose Werbekampagne

Der Tilsiter feiert Jubiläum und lancierte eine Kampagne mit mehreren «Tilsiter Weisheiten». Eine dieser Sprüche lautet «Alle sind jetzt non-binär und lieben diversen Tilsiter». Online erntet Tilsiter Kritik für diesen Slogan von User*innen, auch TGNS lehnt den Spruch ab: Es stimme sowohl inhaltlich nicht, noch könne man keine Verbindung von Geschlechtsidentität zu sexueller Orientierung machen.

Campagne publicitaire de mauvais goût

Le Tilsit fête son anniversaire et a lancé une campagne avec plusieurs « sagesses du Tilsit ». L'un de ces slogans est « Tout le monde est maintenant non-binaire et aime divers Tilsiter ». Avec ce slogan, le Tilsit récolte des critiques en ligne de la part des internautes. Selon TGNS, qui le rejette aussi, cette affirmation est erronée, et on ne peut pas faire de lien entre l'identité de genre et l'orientation sexuelle.

→ Zürich will Polizei nicht stärker in LGBTI-Themen schulen

Der Zürcher Kantonsrat hat sich Ende Januar mit 85 zu 79 Stimmen gegen weitere Kurse im Umgang mit LGBTI-Personen bei Polizei und Verwaltung entschieden. Es bleibt bei zwei Lektionen in der Polizei-Ausbildung und einem Diversity-Kurs für Verwaltungsangestellte. **Das reicht bei weitem nicht!**

Zurich ne veut pas renforcer la formation de la police sur les thèmes LGBTI

Fin janvier, le Conseil cantonal zurichois s'est prononcé par 85 voix contre 79 contre des cours supplémentaires sur la manière d'interagir avec les personnes LGBTI au sein de la police et de l'administration. Le programme restera donc inchangé : deux leçons dans la formation de policier-ère-x-s et un cours sur la diversité pour les employé-e-x-s de l'administration. C'est loin d'être suffisant !

→ Bund schafft Stelle für LGBTI-Themen

Bisher gab es keine Stelle in der Verwaltung, welche sich spezifisch um LGBTI-Themen kümmert. Ab 2024 werden diese Themen dem Büro zur Gleichstellung von Frau und Mann angeordnet. Eine wichtige Aufgabe für diese Stelle wird die Ausarbeitung des Nationalen Aktionsplans gegen LGBTQ-feindliche Hate Crimes sein. Ein grosser Meilenstein!

La Confédération crée un poste pour les questions LGBTI

Jusqu'à présent, il n'existait pas de poste dans l'administration qui se chargeait spécifiquement des thèmes LGBTI. À partir de 2024, ces thèmes seront confiés au Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes. Une tâche importante pour ce poste sera l'élaboration du plan d'action national contre les crimes de haine anti-LGBTQ. C'est une grande étape !



Träumst du /träumt Ihr von einem eigenen Hotel?

Lust, einen gut laufenden, ökologisch und sozial ausgerichteten Betrieb in Solothurn zu übernehmen?

Mehr erfährst du unter www.roterochsen.ch/nachfolge

Simon Leutenegger
Rébecca Geissbuehler
Text
Traduction

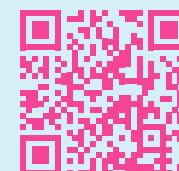
04



BEGEGNUNG QUEERER MÄNNER
Das andere Wochenende

Was wäre, wenn...?

acht spannende 1- & 2-Tages-Workshops



bsm-info.ch/34-1

25. bis 26. März 2023
HERZBERG, Asp ob Aarau



KEINE SCHÖNE BESCHERUNG FÜR NICHT BINÄRE MENSCHEN



PAS DE CADEAU POUR LES PERSONNES NON-BINAIRES

Henry Hohmann ist Transaktivist und setzt sich seit über 10 Jahren für die Rechte von trans Menschen ein. Von 2012 bis 2018 war er Präsident bzw. Co-Präsident von Transgender Network Switzerland.

Kurz vor Weihnachten 2022 kam der lange erwartete Bericht des Bundesrates heraus, der auf die 2017 eingereichten Postulate von Sibel Arslan und Rebecca Ruiz antwortet. Es sollte geprüft werden, welche Konsequenzen ein weiterer, dritter Geschlechtseintrag auf das Schweizer Recht hätte. Das Ergebnis des Berichts ist vor allem eines: ernüchternd.

Wer gehofft hatte, dass die Schweiz bald einen weiteren Geschlechtseintrag einführen würde, um die Existenz von nicht binären Menschen zu bestätigen, wurde enttäuscht. Der Bundesrat lehnt dies rundweg ab. Begründung: ...weil «die gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Einführung eines dritten Geschlechts oder für den generellen Verzicht auf den Geschlechtseintrag derzeit nicht gegeben sind». Es geht dem Bundesrat also nicht darum, die Grundrechte nicht binärer Menschen zu stärken, es geht einfach darum, die Mehrheit der Gesellschaft nicht zu überfordern.

Ist es also die Gesellschaft, die noch nicht soweit ist? Hier tut sich in der Schweiz ein grosser Unterschied zwischen den Generationen auf. Geschlecht ist unter jüngeren Menschen längst flüder geworden. Popstars, Schriftsteller*innen oder die Nachbarn outen sich als nicht binär. Geschlechterstereotypen werden hinterfragt und längst blinken auch in intellektuellen Blättern kleine Gendersternchen auf. Doch nach wie vor dominiert das binäre Geschlechtersystem, auch wenn vielen Menschen bewusst ist, dass dies eine grobe Vereinfachung darstellt. Laut einer Umfrage von

2021 sind bereits 53 % der Schweizer*innen dafür, einen weiteren Geschlechtseintrag einzuführen. In meinem unmittelbaren Umfeld sehe ich jedoch auch, wie wenig viele meiner Freund*innen darüber wissen. Selbst in queeren Kreisen tun sich viele mit dem Thema schwer.

Was wäre geschehen, wenn der Bundesrat ja gesagt hätte zur Einführung einer weiteren Geschlechtsoption? Das Schweizer Recht müsste auf nicht binäre Optionen erweitert werden: Es müsste künftig alle Geschlechter ansprechen. Es würden sich Auswirkungen auf die Sozialversicherungen ergeben. Viele Formen geschlechtergetrennter Räume müssten angepasst werden. Doch am Entscheidendsten ist: Es würde eine Verfassungsänderung geben, über die dann das Stimmvolk befinden müsste. Wäre diese Abstimmung jetzt oder in naher Zukunft wirklich zu gewinnen?

So enttäuschend der Bericht für alle nicht binären Menschen ist, er hat doch mehr bewirkt, als es vordergründig erscheint. Die Politik muss und wird sich weiter mit dem Thema beschäftigen. Sibel Arslan hat bereits angekündigt, dass sie das Thema bald wieder im Parlament aufgreifen wird. Und das Bundesgericht muss über den Fall einer Person urteilen, die einen offengelassenen Geschlechtseintrag in ihrem deutschen Pass auch für ihre Schweizer Dokumente fordert. In erster Instanz hatte sie bereits Recht erhalten. Doch für die aktuelle Situation von nicht binären Personen bedeutet es erstmal weiterhin: Du existierst für den Staat nicht, du tauchst in keiner Statistik auf, du bist unsichtbar. Das ist bitter und tut weh.

Henry Hohmann est militant trans. Il s'engage depuis plus de 10 ans pour les droits des personnes trans. De 2012 à 2018, il a été président et co-président du Transgender Network Switzerland.

Peu avant Noël 2022, le rapport tant attendu du Conseil fédéral est sorti, répondant aux postulats de Sibel Arslan et Rebecca Ruiz déposés en 2017. Il s'agissait d'examiner quelles seraient les conséquences d'ajouter une mention supplémentaire de genre, une troisième option, sur le droit suisse. Le résultat du rapport est avant tout décevant.

Les personnes qui espéraient que la Suisse introduirait bientôt une autre mention de genre pour confirmer l'existence d'êtres humains non binaires ont été déçues. Le Conseil fédéral s'y oppose en bloc. Motif : «les conditions sociales nécessaires à l'instauration d'un troisième sexe ou à l'abandon de la mention du sexe dans le registre de l'état civil ne sont pour l'heure pas réunies». Il ne s'agit donc pas pour le Conseil fédéral de renforcer les droits fondamentaux des personnes non binaires, il s'agit simplement de ne pas surcharger la majorité de la société.

Est-ce donc la société qui n'est pas encore prête ? C'est là qu'apparaît en Suisse une grande différence entre les générations. Le genre est depuis longtemps devenu plus fluide chez les jeunes. Les stars de la pop, les écrivain-e-x ou les voisin-e-x s'affichent comme non binaires. Les stéréotypes sexuels sont remis en question et les points médians et x de l'écriture inclusive ornent aussi depuis longtemps les feuilles intellectuelles. Mais le système de genre binaire continue de dominer, même si de nombreuses personnes sont conscientes qu'il s'agit d'une simplification grossière. Selon un sondage réalisé en 2021, 53 % des personnes en Suisse sont déjà favorables à l'intro-

duction d'une autre mention de genre. Dans mon entourage immédiat, je constate cependant aussi à quel point beaucoup de mes ami*es sont peu au courant. Même dans les milieux queers, beaucoup ont du mal à aborder le sujet.

Que se serait-il passé si le Conseil fédéral avait dit oui à l'introduction d'une autre option de genre ? Le droit suisse devrait être étendu aux options non binaires : il devrait à l'avenir s'adresser à tous les sexes. Il y aurait des répercussions sur les assurances sociales. De nombreuses formes d'espaces séparés par sexe devraient être adaptées. Mais le plus important est qu'il y aurait une modification de la Constitution, sur laquelle le peuple devrait se prononcer. Cette votation serait-elle vraiment gagnée maintenant ou dans un avenir proche ?

Aussi décevant que soit le rapport pour toutes les personnes non binaires, il a eu plus d'impact qu'il n'y paraît à première vue. La politique doit et va continuer à se pencher sur le sujet. Sibel Arslan a déjà annoncé qu'elle aborderait bientôt à nouveau le sujet au Parlement. Et le Tribunal fédéral doit se prononcer sur le cas d'une personne qui exige qu'une mention de sexe laissée ouverte dans son passeport allemand figure également sur ses documents suisses. Elle avait déjà obtenu gain de cause en première instance. Mais pour la situation actuelle des personnes non binaires, cela signifie pour l'instant encore : tu n'existes pas pour l'État, tu ne figures dans aucune statistique, tu es invisible. La potion est amère et douloureuse.



Text(e)
Traduction

Simon Leutenegger
Gaé Colussi

ZEITREISE IN DIE ANFÄNGE

Am 5. Juni 1993 wurde Pink Cross zur Ablösung des Vereines HACH gegründet und kurz darauf, im Frühjahr 1994 wurde Rolf Trechsel als «Schwulensekretär» eingestellt. Rolf leitete das sogenannte «Schwulensekretariat» von Pink Cross bis Ende 2000.

Schön beschreibt er die Arbeit bei Pink Cross für einen Beitrag der Jubiläumszeitschrift «25 Jahre HAZ» 1997; «Pink Cross: 26 m² für 40'000 km²»

«Pink Cross ist... Pink Cross will... Die Leitbilder und Programme sind mehr oder weniger bekannt. Um die Noch-nicht-Mitglieder von Pink Cross zu ihrem Glück zu überreden, versuchen wir es einmal mit Büro-Sightseeing. Es handelt sich um 26 m² in einem ruhigen Berner Wohnquartier [...], ein heller, rechteckiger Raum mit Teppich – denn Pink Cross arbeitet möglichst ohne Lärm, um hin und wieder umso heftiger auf die Pauke zu hauen. Den Wänden entlang arrangierte Norm-Bundesverwaltungsmöbel aus Holz [...] à 40 Franken das Stück, Symbol eines sparsam-sachlichen Bürokratismus. An der Wand ein Keith Haring Plakat mit den Bremer Stadtmusikanten als Programm: Zusammenstehen, auf die Hinterbeine, und schon erscheint man mächtig stark. Das ist nötig, denn auf den 26 m² soll die Schweiz verändert werden – mindestens in Sachen Schwulnfreundlichkeit. Rechts am Fenster der Schreibtisch mit Computer und Telefon, links vis-à-vis das Faxgerät. Ein paar Ideen, Zeit und Papier reichen, um einiges in Bewegung zu setzen. Etwa um Politikerinnen und Chefbeamte zu kontaktieren, damit in Sachen gleiche Rechte für gleichgeschlechtliche Paare die Dinge möglichst rund laufen. Um massenhaft Eingaben für eine lesbisch-schwule Schutzklausel in der Bundesverfassung auszulösen. Oder um Medienleuten Themen ins Ohr zu setzen, die an die Öffentlichkeit gehören, wie etwa das Blutspendeverbot für Schwule oder der Basileia Umpolungs-Humbug. Das Telefon jodelt – und wieder braucht jemand

die Adresse eines Anwalts. Oder eine Journalistin sucht Material zum Thema Werbung für Schwule. Dafür ist der graue Metallkasten mit den Hängemäppchen links an der Wand zuständig: Das Archiv der Zeitungsausschnitte, das bald aus allen Nähten platzt. Gesammelt werden hier auch alle Fälle von Diskriminierungen einzelner Schwuler, welche Pink Cross zu Ohren kommen. Interventionen sind oft erfolgreich; ein Wink mit der Öffentlichkeit wirkt manchmal Wunder. Hin und wieder hört man nur die Lüftung des Computers. Dann werden Briefe, Pressemitteilungen oder das neue Pink Paper, die Mitgliederzeitung, getippt. Oder die wachsende Mitgliederdatei wird revidiert. Es sind noch Plätze frei. 26 m² können 40'000 km² nur verändern, wenn dahinter ein paar tausend Leute stehen. Realistische Weltverbesserer – genauer: Schweizverbesserer – wie Sie.»

Die Tätigkeiten sehen im Pink Cross Büro noch immer ähnlich aus: das Telefon klingelt, Jurist*innen werden vermittelt, das Pink Mail geschrieben und natürlich wird auch weiterhin viel Politik gemacht. Einzig die Zeitungsausschnitte werden nicht mehr physisch abgelegt, diese werden alle, inzwischen täglich, digital abgespeichert. Die 26m² sind inzwischen etwas grösser geworden, um allen Mitarbeitenden Platz zu bieten: Je nach Tag arbeiten bis zu sechs Personen hier für Pink Cross. Die Büroräumlichkeiten werden zudem mit der LOS und TGNS geteilt: so können gemeinsame Anliegen schnell besprochen werden.



VOYAGE DANS LE TEMPS AUX DÉBUTS DE PINK CROSS

Le 5 juin 1993, Pink Cross a été fondée pour remplacer l'association HACH ; peu après, au printemps 1994, Rolf Trechsel a été engagé comme «secrétaire gay». Rolf a dirigé l'ainsi-nommé «secrétariat gay» de Pink Cross jusqu'à fin 2000. Il décrit le travail chez Pink Cross pour un article du magazine d'anniversaire «25 ans HAZ» en 1997 ; «Pink Cross : 26 m² pour 40'000 km²»

«Pink Cross est... Pink Cross veut... Les lignes directrices et les programmes sont plus ou moins connus.


Pour convaincre les personnes qui ne sont pas encore membres de Pink Cross de leur bonheur, essayons de faire une petite visite guidée du bureau. Il s'agit de 26 m² dans un quartier résidentiel calme de Berne [...], une pièce claire et rectangulaire avec de la moquette – car Pink Cross travaille autant que possible sans bruit, pour de temps en temps taper d'autant plus fort. Le long des murs, des meubles en bois aux standards de l'administration fédérale [...] à 40 francs pièce, symbole d'un bureaucratisme économe. Sur le mur, une affiche de Keith Haring avec les Musiciens de Brême comme programme : se tenir ensemble, debout sur les pattes arrière, et l'on apparaît déjà largement plus forts. C'est nécessaire, car depuis ces 26 m², il faut faire changer la Suisse, au moins en matière d'acceptation des gays. À droite, près de la fenêtre, le bureau avec l'ordinateur et le téléphone, à gauche, en face, le fax.

Quelques idées, du temps et du papier suffisent pour mettre les choses en mouvement. Pour contacter des politicien-nes et des chef-fes de service afin que les choses se déroulent le mieux possible en matière d'égalité des droits pour les couples de même sexe. Pour déclencher des requêtes massives en faveur d'une clause de protection des lesbiennes et des gays dans la Constitution fédérale. Ou pour mettre dans l'oreille de certains médias des sujets qui devraient être ren-

du public, comme l'interdiction du don du sang pour les gays ou les pseudo-thérapies de conversion de Basileia.

Le téléphone sonne – quelqu'un a de nouveau besoin de l'adresse d'un-e avocat-e. Ou une journaliste cherche du matériel sur la publicité pour les gays. C'est à cela que sert la boîte grise avec les petites pochettes à gauche du mur : les archives des coupures de presse, qui vont bientôt déborder. C'est ici que sont rassemblés tous les cas de discrimination de certains homosexuels qui parviennent aux oreilles de Pink Cross. Les interventions sont souvent couronnées de succès ; un clin d'œil à l'opinion publique fait parfois des miracles. De temps en temps, on n'entend que la ventilation de l'ordinateur. Des lettres, des communiqués de presse ou le nouveau Pink Paper, le journal des membres, sont alors tapés à la machine. Ou bien on remet à jour les données du nombre croissant de membres. Il y a encore des places disponibles. 26 m² ne peuvent modifier 40'000 km² que s'il y a quelques milliers de personnes derrière. Des personnes réalistes qui changent le monde – ou plus précisément la Suisse – comme vous.»

Les activités dans le bureau de Pink Cross n'ont pas tellement changé : le téléphone sonne, on oriente vers des juristes, on rédige le Pink Mail, et, évidemment, on continue à faire beaucoup de politique. Seules les coupures de presse ne sont plus classées physiquement, elles sont désormais enregistrées quotidiennement sous forme numérique. Les 26m² sont devenus un peu plus grands afin d'offrir de la place à tou-te-xs les collaborateurs-ices : selon les jours, jusqu'à six personnes travaillent ici pour Pink Cross. Les bureaux sont en outre partagés avec la LOS et TGNS : les demandes communes peuvent ainsi être discutées rapidement.

420 chems
vers HIV FF
PEP  PnP
parTy STI BB
PrEP PP Poz

Tu peux tout nous demander.
Uns kannst du alles fragen.
drgay.ch

Dr.Gay



UNSER JAHR NOTRE ANNÉE 2022





Text

Adrian Knecht, Co-Präsident Pink Cross

WIR WOLLEN DIE GANZE WURST

Seit dem 1. Juli 2022 dürfen gleichgeschlechtliche Paare in der Schweiz heiraten. Gemeinsam mit anderen Dachverbänden und Aktivist*innen haben wir dieses Ziel erreicht. Einige Paare haben direkt vom neuen Recht Gebrauch gemacht und sich auf das Zivilstandsamt begeben.

Andere erfreuten sich über die neue Freiheit, sich selbstbestimmt gegen eine Ehe entscheiden zu können. Denn nicht für alle Partnerschaftskonstellationen ist diese Vertragsform die passende Absicherung. Deshalb haben wir zeitgleich zum Inkrafttreten der Gesetzesänderung zur Ehe ein Positionspapier veröffentlicht, welches Politik und Öffentlichkeit auffordert, die Lebensrealitäten von vielfältigen queeren Familien rechtlich anzuerkennen. Damit holen wir die nächste Scheibe der Salami, welche Gleichstellung heisst. Denn ein Stück Gleichstellungs-Salami ist nicht genug. Wir wollen die ganze Gleichstellungs-Wurst. Demokratische Aushandlung und die Entwicklungsprozesse der Gesellschaft erfordern es, dass wir Scheibenweise vorgehen.

Weitere Abschnitte der Anti-Diskriminierungswurst sind das Verbot der Konversionsmassnahmen, dem wir im vergangenen Jahr ein grosses Stück nähergekommen sind. Höchste Zeit, dass diese gefährlichen Praktiken auch in der Schweiz verboten werden. Und die Ermöglichung der Blutspende für queere Männer. Neben der rechtlichen Situation hat uns im 2022 auch die gesundheitliche beschäftigt. Das Mpox Virus hat die Commu-

nity herausgefordert. Mit vereinten Kräften und viel Hartnäckigkeit konnten wir Druck aufbauen, sodass ein Impfstoff zum Schutz vieler queerer Männer und trans Menschen beschafft und verimpft wurde. Ausserdem galt es zu verhindern, dass Stigmatisierung queerer Sexualität die Prozesse rund um das Virus prägte. Nicht zuletzt haben wir auch über unseren eigenen Tellerrand geblickt und queere Menschen in Katar und der Ukraine unterstützt.

Auch vereinsintern haben wir uns weiterentwickelt. Mit den neuen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und den frischen Köpfen im Vorstand haben wir die Organisationsstruktur von Pink Cross überdacht. Die neue, soziokratische Arbeitsorganisation ermöglicht zukünftig, dass die einzelnen Personen mehr Verantwortung in ihren Rollen übernehmen können. Die Entscheidungen nach dem Konsentprinzip stellen sicher, dass unsere Organisation agil bleibt und progressiv Ideen ausprobiert werden. Der langjährige Co-Präsident Michel Rudin trat nach etlichen erreichten Erfolgen zurück. Ihm und den ebenfalls 2022 abtretenden Vorstandsmitgliedern Marco Baumann und Michel Tschank danken wir für das Engagement zugunsten unserer Community.

Auch bei allen, die Pink Cross durch die Mitgliedschaft, eine Spende oder mit Tatkraft unterstützen, bedanken wir uns herzlich. Wir machen weiter, bis zur ganzen Wurst.

**Herzliche Grüsse
Adrian Knecht**



Texte
Traduction

Adrian Knecht, Co-président Pink Cross
Rébecca Geissbuehler

NOUS VOULONS TOUT LE SALAMI

Depuis le 1^{er} juillet 2022, les couples de même sexe peuvent se marier en Suisse. C'est en collaboration avec d'autres associations faitières et avec les militant e x s que nous avons atteint cet objectif. Certains couples ont directement fait usage de ce nouveau droit et se sont rendus à l'office d'état civil.

D'autres se sont réjouis d'avoir maintenant la liberté de décider par eux-mêmes de ne pas se marier. En effet, ce type de contrat n'est pas la solution adéquate pour toutes les constellations existantes. C'est pourquoi nous avons publié, à l'entrée en vigueur de la modification de la loi sur le mariage, une prise de position qui demande aux politiques et au public de reconnaître juridiquement la réalité des nombreuses formes que peuvent prendre les familles queer. C'est ainsi que nous allons chercher la prochaine tranche du salami de l'égalité. Car une tranche d'égalité ne suffit pas ; nous voulons tout le salami. Ce sont les négociations démocratiques et le processus de développement de la société qui exigent que nous procédions par tranches.

L'interdiction des tentatives de conversion, dont nous nous sommes beaucoup rapproché e x s l'année dernière, constitue un autre volet de la lutte contre les discriminations. Il est grand temps que ces pratiques dangereuses soient interdites en Suisse aussi. Et qu'on autorise les hommes queer à

donner leur sang. Outre la situation juridique, la santé nous a également occupés en 2022 : le virus Mpox a mis la communauté au défi. En unissant nos forces et en faisant preuve de beaucoup de ténacité, nous avons pu faire pression pour qu'un vaccin soit livré et inoculé, afin de protéger de nombreux hommes queer et personnes trans. En parallèle, il fallait empêcher que la stigmatisation de la sexualité queer ne marque les processus liés à ce virus. Enfin, nous nous sommes intéressés à ce qui se passait au-delà de nos frontières, et nous avons soutenu les personnes queer au Qatar et en Ukraine.

Pink Cross en tant qu'association s'est aussi développée. Avec les nouvelles personnes engagées au Secrétariat et les nouvelles têtes du Comité, nous avons repensé notre structure organisationnelle. La nouvelle organisation sociocratique du travail permettra à l'avenir aux différentes personnes d'avoir davantage de responsabilité dans leurs rôles. Les décisions prises selon le principe du consensus garantissent que notre organisation reste flexible et que des idées soient testées progressivement.

Nous remercions chaleureusement toutes les personnes qui soutiennent Pink Cross par une adhésion, par un don ou par l'action. Nous continuerons notre mission jusqu'au bout du salami.

**Meilleures salutations,
Adrian Knecht**



Text

Simon Leutenegger

UNSER JAHR 2022 IN ZAHLEN

1603

Medien-Artikel haben uns 2022 erwähnt.

87'460'000-mal

wurden diese Beiträge gesehen.

6

Prides haben wir 2022 besucht.



266'818

Newsletter Mails haben wir 2022 versendet.

50%

der Mails wurden gelesen.

2643

Personen, Unternehmen und Vereine sind Mitglied bei Pink Cross.

2

Hate Mails haben es bis an unsere Wall of Hate geschafft.



1-mal

haben wir das Büro umgestellt, um drei neuen Mitarbeitenden Platz zu bieten.

0-mal

haben wir den Keller aufgeräumt – sorry LOS, we tried!



Das Team von Pink Cross

Die Arbeit von Pink Cross ist nur dank vielen Einzelpersonen möglich: Der zwölfköpfige Vorstand engagiert sich ehrenamtlich für den Verein und legt die Grundsteine für eine pinkere Zukunft.

Dazu gehören **David Reichlin, Adrian Knecht, Angelo Barrile, Max Krieg, Adrian Möri, Florian Vock, Thomas Bachmann, Reto Wyss, Claude Meier, Jan Müller, René Stamm und Dominik Steinacher.**

Auf der Geschäftsstelle in Bern arbeiten sechs Menschen dafür, dass diese Vision umgesetzt werden kann:

David Wolf macht unsere wilden Ideen möglich: Im Backoffice schreibt er Rechnungen, beantwortet Fragen von Mitgliedern und stellt sein Organisations-talent immer wieder von neuem unter Beweis.

Gaé Colussi ist nicht nur in Bern anzutreffen: Als Responsable Romande legt iel nicht nur hunderte Kilometer zurück, sondern vernetzt auch die französischsprachige Community mit der Deutschschweiz. Dabei übernimmt Gaé den Kontakt mit Einzelpersonen, Vereinen und Politiker*innen aus der Romandie.

Fabia Guntli setzt sich auf kantonaler Ebene ein: Sie bringt unsere Anliegen in die kantonale Regierung und wirft ein Auge auf alle für uns relevanten Gesetzesänderungen. Sie setzt sich für queere Rechte und Bildung ein.

Simon Leutenegger vernetzt unsere Community: Durch die Mitgliederkommunikation hält er die Pink Cross-Community auf dem Laufenden und sorgt für gemütliche Zusammentreffen bei unseren Anlässen.

Dunja Kalbermatter bringt unsere Projekte voran: Mit viel Motivation kümmert sie sich um die Helpline, bildet neue Berater*innen aus, testet neue Funktionen und bewirbt unsere Projekte in der queeren Community.

Roman Heggli behält auch in hektischen Zeiten den Überblick: Als Geschäftsleiter koordiniert er zwischen Geschäftsstelle und Vorstand, beantwortet Medienanfragen und tritt in Kontakt mit Politiker*innen auf nationaler Ebene.



Texte
Traduction

Simon Leutenegger
Rébecca Geissbühler

NOTRE ANNÉE 2022 EN CHIFFRES

1603

articles nous ont mentionné dans les médias.

87'460'000,

c'est le nombre de fois que ces articles ont été vus.

6,

c'est le nombre de Prides auxquelles nous avons participé.



266'818

mails de la newsletter de Pink Cross ont été envoyés en 2022.

50%

de ces mails ont été lus.

2643

personnes, entreprises et associations sont membres de Pink Cross.

2

e-mails haineux se sont fait une place sur notre Wall of Hate.



1,

c'est le nombre de fois que nous avons réarrangé notre bureau pour y faire de la place pour trois nouvelles personnes.

0,

c'est le nombre de fois que nous avons rangé le local à la cave... désolé la LOS, on a vraiment essayé !



L'équipe de Pink Cross

Si le travail de Pink Cross est possible, c'est grâce à de nombreuses personnes : les douze membres du Comité s'engagent bénévolement pour l'association et posent les premières pierres d'un avenir plus rose.

En font partie : **David Reichlin, Adrian Knecht, Angelo Barrile, Max Krieg, Adrian Möri, Florian Vock, Thomas Bachmann, Reto Wyss, Claude Meier, Jan Müller, René Stamm et Dominik Steinacher.**

Au Secrétariat à Berne, six personnes travaillent pour que cette vision se concrétise :

David Wolf fait en sorte que nos idées folles puissent se réaliser : responsable de l'administration, il écrit les factures, répond aux questions des membres et nous prouve sans arrêt son talent d'organisateur.

Gaé Colussi ne travaille pas seulement à Berne : en tant que responsable de la Suisse romande, iel parcourt non seulement des centaines de kilomètres, mais tisse aussi des liens entre la communauté francophone et la Suisse alémanique. Pour ce

faire, Gaé se charge des contacts avec les particuliers, les associations et les politiques de Suisse romande.

Fabia Guntli s'engage au niveau cantonal : elle porte nos revendications au gouvernement cantonal et garde un œil sur tous les changements législatifs qui nous concernent. Elle s'engage pour les droits et l'éducation queer.

Simon Leutenegger crée un réseau au sein de notre communauté : grâce à sa communication avec les membres, il tient la communauté de Pink Cross informée et veille à ce que des rencontres conviviales aient lieu lors de nos événements.

Dunja Kalbermatter fait avancer nos projets : avec beaucoup de motivation, elle s'occupe de la Helpline, forme de nouveau-elle-x-s conseiller-ère-x-s, teste de nouvelles fonctions et fait la promotion de nos projets au sein de la communauté queer.

Roman Heggli garde une bonne vue d'ensemble, même en période de stress : en tant que secrétaire général, il coordonne le Secrétariat et le Comité, répond aux demandes des médias et entre en contact avec les politiques au niveau national.



Text(e)
Traduction

Roman Heggli, Geschäftsleiter Pink Cross
Rébecca Geissbühler

JAHRESBERICHT 2022 RAPPORT ANNUEL 2022

31. Januar 31 janvier

Über 11'000 Personen unterschreiben Petition gegen «Homo-Heilungen»

Das Jahr 2022 startete ohne Schonfrist: Ende Januar deckte eine Sendung von SRF rec. auf, dass diverse Seelsorger*innen in der Schweiz weiterhin Konversionsmassnahmen anbieten – darunter auch ein Seelsorger der Heilsarmee. Gleichzeitig wird die Heilsarmee jährlich mit Dutzenden Millionen Franken von der öffentlichen Hand unterstützt.

Gemeinsam mit der LOS starteten wir sofort eine Petition an den Bundesrat und forderten ihn auf, die Vorgänge bei der Heilsarmee zu untersuchen und ein Verbot von Konversionsmassnahmen endlich anzugehen. Mit über 11'000 Unterschriften war das unsere erfolgreichste Petition in den letzten Jahren! Und trotzdem sah der Bundesrat einmal mehr keinen Handlungsbedarf. Genützt hat die Petition und der öffentliche Druck trotzdem, wie wir im Dezember 2022 sahen.

Plus de 11'000 personnes signent la pétition contre les « thérapies de conversion »

L'année 2022 a commencé sans ménagement : fin janvier, une émission de « SRF rec. » a révélé que divers aumôniers en Suisse continuaient à proposer des « thérapies » de conversion – dont un aumônier de l'Armée du Salut. Parallèlement, l'Armée du Salut est soutenue chaque année par les pouvoirs publics à hauteur de dizaines de millions de francs.

En collaboration avec la LOS, nous avons immédiatement lancé une pétition adressée au Conseil fédéral lui demandant d'enquêter sur ce qui se passe à l'Armée du Salut et de se pencher enfin sur l'interdiction des tentatives de conversion. Avec plus de 11'000 signatures, c'est notre pétition qui a été la plus largement soutenue ces dernières années ! Et pourtant, une fois de plus, le Conseil fédéral n'a pas jugé nécessaire d'agir. La pétition et la pression publique ont tout de même été utiles, comme nous l'avons vu en décembre 2022.

1. März 1^{er} mars

Grosse Solidarität mit ukrainischen LGBTQ-Personen

Der Schock war gross: Russland greift die Ukraine an. Wir haben Krieg in Europa. Für uns war klar: Wir müssen handeln und uns für queere Ukrainer*innen einsetzen. Gemeinsam haben die Lesbenorganisation Schweiz, Transgender Network Switzerland, Pink Cross, die Aids-Hilfe Schweiz und die Milchjugend den «LGBTQ Emergency Fund for Ukraine» ins Leben gerufen.

Die Unterstützung der Community war phänomenal! Über 800 Personen haben bisher über CHF 120'000 gespendet. So konnten wir sieben LGBTQ-Organisationen in der Ukraine und über 30 ukrainische Geflüchtete in der Schweiz unterstützen. Danke!

Grande solidarité avec les personnes LGBTQ ukrainiennes

L'Europe est sous le choc : la Russie attaque l'Ukraine. C'est la guerre. Pour nous, il était clair que nous devons agir et nous engager pour les Ukrainien-ne-x-s queer. Ensemble, l'Organisation suisse des lesbiennes, Transgender Network Switzerland, Pink Cross, l'Aide Suisse contre le Sida et la Milchjugend ont créé le « LGBTQ Emergency Fund for Ukraine ».

Le soutien de la communauté a été phénoménal ! Plus de 800 personnes ont fait des dons et ce sont plus de 120'000 francs qui ont été récoltés. Nous avons ainsi pu soutenir sept organisations LGBTQ en Ukraine et plus de 30 personnes ukrainiennes réfugiées en Suisse. Merci !



2. April 2 avril

Pink Cross wählt einen neuen Co-Präsidenten

Nach sechs Jahren als Co-Präsident und zwei erfolgreichen Volksabstimmungen ist Michel Rudin an der Mitgliederversammlung 2022 unter tosendem Applaus zurückgetreten – danke für dein Engagement, Michel! Zudem traten Marco Baumann und Michel Tschank nach langjährigem Vorstandsendagement zurück. Die Mitglieder wählten den Thurgauer Adrian Knecht als neuen Co-Präsidenten sowie Thomas Bachmann und Claude Meier als neue Vorstandsmitglieder.

Auch diskutiert wurde viel: Die Mitgliederversammlung verabschiedete ein Positionspapier zur Absicherung von vielfältigen Familienformen. Darin fordert Pink Cross die Politik und Gesellschaft auf, die Realitäten anzuerkennen und Möglichkeiten zu schaffen für die Familienformen der queeren Community.

Pink Cross élit un nouveau coprésident

Après six ans de coprésidence et deux votations populaires gagnées, Michel Rudin a quitté ses fonctions sous un tonnerre d'applaudissements lors de l'assemblée générale 2022. Merci pour ton engagement, Michel ! De plus, Marco Baumann et Michel Tschank se sont retirés après de longues années d'engagement au sein du Comité.

Les membres ont élu le Thurgovien Adrian Knecht comme nouveau coprésident ainsi que Thomas Bachmann et Claude Meier comme nouveaux membres du Comité.

Les discussions ont également été nombreuses : l'assemblée générale a adopté une prise de position sur la protection juridique des nombreuses formes que peuvent prendre les familles queer. Dans ce document, Pink Cross demande à la politique et à la société de reconnaître les réalités et de créer des possibilités pour les modèles de familles très divers de notre communauté.

14. Mai 14 mai

Mini-Schritt: Schweiz gewinnt einen Platz im europäischen Ranking

Jedes Jahr wird mit der «Rainbow Map» ein Ranking der europäischen Länder zu den Rechten von LGBTI-Personen veröffentlicht. Mit der Annahme der Ehe für alle und dem Zugang zur Samenspende für Frauenpaare hat es die Schweiz auf Platz 19 (von 49 Ländern) geschafft und damit einen Platz gewonnen. Damit liegen wir jedoch weiterhin hinter fast allen westeuropäischen Ländern zurück – es bleibt noch viel zu tun!

Un tout petit pas : la Suisse avance d'une place dans le classement européen

Chaque année, la « Rainbow Map » publie un classement des pays européens en matière de droits des personnes LGBTI. Avec l'adoption du mariage pour toutes et tous et l'accès au don de sperme pour les couples de femmes, la Suisse s'est hissée à la 19e place (sur 49 pays) et a ainsi avancé d'une place. Nous restons cependant derrière presque tous les pays d'Europe occidentale – il reste encore beaucoup à faire !

17. Mai 17 mai

92 Hate Crimes: Die Kehrseite der Kampagne für die Ehe für alle

Tausende Regenbogenfahnen wehten während der Kampagne für die Ehe für alle im Jahr 2021 und schwule, lesbische und bisexuelle Personen waren so sichtbar wie noch selten. Das war wunderschön! Doch leider fühlten sich einige Ewiggestrige von unserer Präsenz wohl provoziert: Leider mussten wir in der heissen Kampagnenphase einen Höhepunkt an Hate Crimes registrieren. Insgesamt wurden im Jahr 2021 der LGBT+ Helpline 92 Hate Crimes an LGBTQ-Personen gemeldet.

Zum internationalen Tag gegen LGBTIQ-Feindlichkeit (IDAHOBIT) am 17. Mai veröffentlichten wir den jährlichen Hate-Crime-Bericht und konnten in Dutzenden Medienbeiträgen auf das Problem aufmerksam machen.

92 crimes de haine : le revers de la campagne pour le mariage civil pour toutes et tous

En 2021, des milliers de drapeaux arc-en-ciel ont flotté pendant la campagne pour le mariage pour toutes et tous, et les personnes gays, lesbiennes et bisexuelles ont été visibles comme rarement auparavant. C'était magnifique ! Hélas, certains irréductibles passésistes ont dû se sentir provoqués par notre présence : nous avons malheureusement enregistré un pic de crimes de haine pendant la phase chaude de la campagne. Au total, 92 crimes de haine contre des personnes LGBTQ ont été signalés à la LGBT+ Helpline en 2021.

À l'occasion de la journée internationale contre l'hostilité envers les personnes LGBTIQ (IDAHOBIT) du 17 mai, nous avons publié notre rapport annuel sur les crimes de haine et avons pu attirer l'attention sur le problème dans des dizaines d'articles de presse.

TOTAL / TOTALE	
Ja / Oui / Si / Gea	105
Nein / Non / No / Na	64
Enth. / Abst. / Ast. / Abst.	16

1. Juni 1^{er} juin

Grosser Erfolg: Klares Ja für einen nationalen Aktionsplan gegen LGBTQ-Feindlichkeit

Seit Jahren haben wir darauf hingearbeitet, dass der Bund gegen LGBTQ-Feindlichkeit aktiv wird und zum Start des Pride-Monats durften wir einen grossen Erfolg feiern: Der Nationalrat hat mit 105 zu 64 Stimmen ein Postulat angenommen, das einen nationalen Aktionsplan gegen LGBTQ-Feindlichkeit fordert. Der Bundesrat soll gemeinsam mit Kantonen und Gemeinden national koordinierte Massnahmen zur Verhinderung von Hasstaten und zur Unterstützung von Betroffenen ergreifen.

Doch bis wir tatsächlich Massnahmen sehen, wird es noch einige Jahre dauern. So hat der Bundesrat acht Monate nach der Annahme noch nicht einmal die verwaltungsmässige Zuständigkeit für die Beantwortung des Postulats festgelegt. Wir bleiben dran!

Grand succès : un oui clair pour un plan d'action national contre l'hostilité anti-LGBTQ

Depuis des années, nous travaillons pour que la Confédération agisse contre l'hostilité envers les personnes LGBTQ. Au début du mois de la Pride, nous avons pu fêter un grand succès : le Conseil national a accepté par 105 voix contre 64 un postulat qui demande un plan d'action national contre l'hostilité envers les personnes LGBTQ. Le Conseil fédéral, en collaboration avec les cantons et les communes, doit prendre des mesures coordonnées au niveau national pour prévenir les actes de haine et soutenir les personnes concernées.

Mais il faudra encore attendre quelques années avant de voir des mesures effectives. Un premier pas a toutefois été franchi fin janvier 2023 : le Conseil fédéral a décidé que les thèmes LGBTI seraient à l'avenir rattachés au Bureau fédéral de l'égalité (BFEG). Nous poursuivons notre travail !



1. Juli 1^{er} juillet

Wir heiraten – und fordern mehr!

Endlich durften wir die ersten gleichgeschlechtlichen Hochzeiten in der Schweiz feiern – ein wunderschöner Moment. Aber wir wären nicht Pink Cross, wenn wir uns nun zurücklehnen würden. Denn unsere Community liebt und lebt vielfältiger, als es eine Ehe erlaubt. So haben wir mit der Einführung der Ehe für alle unser Familienpapier (siehe unter «Mitgliederversammlung») veröffentlicht. Das Medienecho war gross und es wurde breit diskutiert, ob und wie Familien mit mehr als zwei Eltern rechtlich abgesichert werden sollten. Daran werden wir anknüpfen.

Nous nous marions... et nous en demandons plus !

Nous avons enfin pu célébrer les premiers mariages entre personnes de même sexe en Suisse – un moment magnifique. Mais nous ne serions pas Pink Cross si nous nous reposions maintenant sur nos lauriers. Car notre communauté vit sa vie et son amour de manières plus diversifiées que ne le permet le mariage. Ainsi, dès l'introduction du mariage pour toutes et tous, nous avons publié notre prise de position sur les familles (voir « 2 avril »). L'écho médiatique a été important, et la question de savoir si et comment les familles comptant plus de deux parents devraient être protégées juridiquement a été largement débattue. Nous allons poursuivre sur cette voie.

10. August 10 août

Affenpocken: Das lange Warten auf den Bundesrat

Als Ende Mai die ersten Fälle von Affenpocken (heute: Mpox) in Westeuropa bekannt wurden, war rasch klar: Schwule und bisexuelle Männer sind leider besonders gefährdet. Die Erleichterung war deshalb gross, als im Juli die Impfungen gegen Mpox in Europa, den USA und Kanada startete. Alle dachten, dass auch die reiche Schweiz ihre gefährdeten Personen nun rasch impfen würde. Doch der Bundesrat sah das anders.

Mitte August konnten wir dem Trauerspiel nicht mehr länger zusehen und starteten eine Petition, um dem Bundesrat Beine zu machen. Über 6500 Personen unterschrieben innerhalb kürzester Zeit und alle Medien berichteten wochenlang über die Irrungen und Wirrungen in Bundesbern. Und als wir schon fast nicht mehr daran glaubten, wurde es endlich Realität: Anfangs Dezember konnten wir uns doch noch impfen lassen. Offensichtlich wurde unsere Community einmal mehr im Stich gelassen. Das darf nicht mehr geschehen! Aus diesem Grund wurde im Dezember eine Interpellation im Nationalrat eingereicht, um dieses Debakel zu untersuchen.

Variole du singe : la longue attente du passage à l'action du Conseil fédéral

Lorsque les premiers cas de variole du singe (aujourd'hui appelée Mpox) sont apparus fin mai en Europe occidentale, on s'est rapidement rendu compte que les hommes gays et bisexuels étaient malheureusement particulièrement à risque. Le soulagement a donc été grand lorsqu'en juillet, la vaccination contre le Mpox a été lancée en Europe, aux États-Unis et au Canada. Tout le monde pensait que la riche Suisse allait désormais elle aussi vacciner rapidement ses personnes à risque. Mais le Conseil fédéral voyait les choses différemment.

À la mi-août, nous n'en pouvions plus d'assister à cette triste mascarade. Nous avons donc lancé une pétition pour faire bouger le Conseil fédéral. Plus de 6500 personnes l'ont signée en très peu de temps et tous les médias ont relaté pendant des semaines les errements de la Berne fédérale. Et alors que nous n'y croyions presque plus, c'est enfin arrivé : début décembre, nous avons pu nous faire vacciner.

Visiblement, notre communauté a été une fois de plus abandonnée. Cela ne doit plus se reproduire ! C'est pour cela qu'une interpellation a été déposée en décembre au Conseil national afin d'enquêter sur cette débâcle.



22. Oktober 22 octobre

Die LGBTIQ-Conference – ein Tag für die Community

Einmal mehr haben sich über 100 Vertreter*innen von LGBTIQ-Organisation von Genf bis St. Gallen und von Basel bis Liechtenstein in Bern zur LGBTIQ-Conference getroffen. In mehreren Workshops haben wir uns weitergebildet und die Community von morgen gestaltet – und am anschliessenden Community-Fest gefeiert.

La LGBTIQ-Conference, une journée pour la communauté

Une fois de plus, plus de 100 représentant e x s d'organisations LGBTIQ de Genève à Saint-Gall en passant par Bâle et par le Liechtenstein se sont réunis à Berne pour la LGBTIQ-Conference. Plusieurs ateliers nous ont permis de nous former et de façonner la communauté de demain. Et également de faire la fête lors de la Community Night qui a suivi.



8. November 8 novembre

FIFA: Let's kick away the hate!

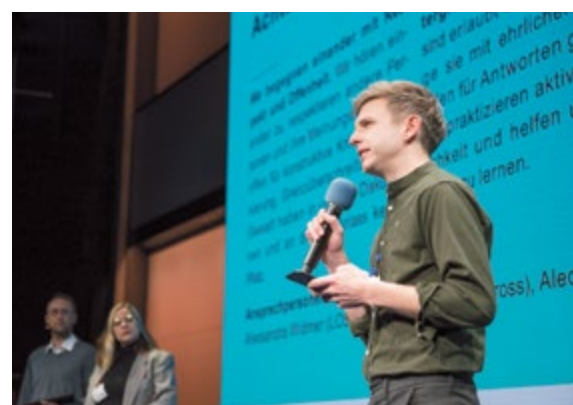
Kurz vor dem Start der Männerfussball-Weltmeisterschaft schürte Katar erneut Hass gegen Schwule. So meinte der katarische WM-Botschafter, wir hätten einen «geistigen Schaden». Die FIFA tat daraufhin, was sie am besten kann: Nichts. Obwohl seit Jahren bekannt ist, dass LGBT+ Personen in Katar staatlich verfolgt, gefoltert und diskriminiert werden, hat sich die FIFA in keiner Weise dafür eingesetzt, die Menschenrechte von LGBT+ Personen zu schützen.

Gemeinsam mit der internationalen Organisation AllOut, LOS, TGNS und der Milchjugend organisierten wir deshalb ein Kiss-In vor dem FIFA-Museum in Zürich. In über 30 Fernseh- und Radiomikrofons aus aller Welt stellten wir unsere Forderungen an die FIFA.

FIFA : Let's kick away the hate !

Peu avant le début de la Coupe du monde de football masculin, le Qatar a de nouveau attisé la haine contre les gays. En effet, l'ambassadeur qatarien de la Coupe du monde a déclaré que nous avons subi un « dommage mental ». La FIFA a alors fait ce qu'elle sait le mieux faire : rien. Bien que l'on sache depuis des années que les personnes LGBT+ sont persécutées, torturées et discriminées par l'État au Qatar, la FIFA ne s'est en aucun cas engagée à protéger les droits humains des personnes LGBT+.

En collaboration avec l'organisation internationale AllOut, la LOS, TGNS et la Milchjugend, nous avons donc organisé un kiss-in devant le musée de la FIFA à Zurich. Nous avons présenté nos revendications à la FIFA devant plus de 30 micros de télévision et de radio du monde entier.



12. und 26. November 12 et 26 novembre

Mehr Queerness in den Kantonen

Nach diversen nationalen Erfolgen nehmen wir die Kantonsebene in Angriff, denn viele Anliegen der LGBT-Community werden auf kantonaler Ebene verhandelt. So haben wir mit zwei Tagungen in Lausanne und Zürich Politiker*innen, Verwaltungsangestellte und LGBTIQ-Organisationen zusammengebracht und Strategien entwickelt, wie wir unsere Ziele erreichen können.

Des cantons plus queer-friendly

Après divers succès nationaux, nous nous attaquons au niveau cantonal, car de nombreuses préoccupations de la communauté LGBT sont négociées au niveau cantonal. Nous avons donc réuni des politiques, des employé-e-x-s de l'administration et des organisations LGBTIQ lors de deux congrès à Lausanne et à Zurich, et nous avons développé des stratégies pour atteindre nos objectifs.

9. Dezember 9 décembre

Neue Studie zeigt: Gesundheit von LGBT-Personen ist deutlich schlechter

Durch unsere Arbeit wissen wir schon lange: Aufgrund des Minderheitenstress und der Diskriminierungserfahrungen haben LGBT-Personen mehr mit psychischen Schwierigkeiten, Suchtproblemen und Suizidalität zu kämpfen. Dies wurde durch eine vom Bundesrat in Auftrag gegebene Studie der Hochschule Luzern erneut bestätigt. Und der Bundesrat anerkennt sogar den Handlungsbedarf! Ob er jedoch auch tatsächlich Massnahmen ergreifen und finanzielle Mittel für die Gesundheit der LGBT-Community zur Verfügung stellen wird, zeigt sich erst in den nächsten Jahren.

Une nouvelle étude montre que la santé des personnes LGBT est nettement moins bonne

De par notre travail, nous le savons depuis longtemps : en raison du stress des minorités et des expériences de discrimination, les personnes LGBT sont davantage confrontées à des difficultés psychologiques, des problèmes de dépendance et des tendances suicidaires. Cela a été confirmé une nouvelle fois par une étude de la Haute école de Lucerne mandatée par le Conseil fédéral. Et le Conseil fédéral reconnaît même la nécessité d'agir ! Mais il faudra attendre ces prochaines années pour savoir s'il prendra effectivement des mesures et mettra à disposition des moyens financiers pour la santé de la communauté LGBT.



12. Dezember 12 décembre

Nationalrat will Konversionsmassnahmen verbieten

Mit 143 zu 37 Stimmen nahm der Nationalrat eine Motion für ein nationales Verbot von Konversionsmassnahmen an. Das ist ein riesiger Erfolg, der nur möglich war, weil wir seit Jahren auf die Problematik aufmerksam machen. Im Vorfeld der Behandlung im Nationalrat veröffentlichten wir zudem eine neue Literaturrecherche der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Diese gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu Konversionsmassnahmen in der Schweiz und empfiehlt ein Verbot dieser unsäglichen Methoden.

Le Conseil national veut interdire les tentatives de conversion

Par 143 voix contre 37, le Conseil national a adopté une motion pour une interdiction nationale des tentatives de conversion. C'est un énorme succès qui n'a été possible que parce que nous attirons l'attention sur cette problématique depuis des années. Avant que ce sujet soit traité au Conseil national, nous avons en outre publié une nouvelle revue de littérature de la Haute école zurichoise des sciences appliquées (ZHAW). Celle-ci donne un aperçu de l'état actuel de la recherche sur les tentatives de conversion en Suisse et recommande l'interdiction de ces pratiques innommables.

14. Dezember 14 décembre

Die Stiefkindadoption wird einfacher!

Einen weiteren Erfolg durften wir im Ständerat verbuchen: Nach dem Nationalrat hat er sich für die Vereinfachung der Stiefkindadoption ausgesprochen. Damit kann in Zukunft der nicht-leibliche Elternteil ein gemeinsames Kind rascher adoptieren und so ebenfalls rechtlicher Elternteil werden.

So durften wir dieses Jahr mit einem optimistischen Blick in die Zukunft beenden – danke für deine Unterstützung!

L'adoption de l'enfant du conjoint va être simplifiée !

Nous avons pu enregistrer un nouveau succès au Conseil des Etats : après le Conseil national, il s'est prononcé en faveur de la simplification de l'adoption de l'enfant du conjoint. Ainsi, le parent non biologique pourra à l'avenir adopter plus rapidement un enfant commun et devenir ainsi lui ou elle aussi parent légal. C'est donc sur une note optimiste que nous avons terminé cette année – merci pour ton soutien !

EIN JUBILÄUMSJAHR MIT GROSSEN PLÄNEN

Du hast richtig gelesen: Pink Cross feiert Jubiläum. Seit 30 Jahren setzen wir uns für die Rechte und die Akzeptanz von schwulen und bisexuellen Männern ein und was wir alles erreicht haben, ist phänomenal! In den letzten Jahren haben wir zudem die beiden Volksabstimmungen zur Erweiterung der Antidiskriminierungsstrafnorm und für die Ehe für alle gewonnen und diverse langjährige Anliegen grosse Schritte weitergebracht. Wir könnten uns also guten Gewissens in diesem Jahr erholen und zurücklehnen. Machen wir aber nicht – es gibt noch so viel zu tun.

Gleichzeitig werden wir aber dieses eher ruhige Jahr nutzen, um interne Strukturen und Prozesse zu verbessern. So führen wir den im letzten Jahr angestossenen Organisationsentwicklungsprozess weiter, bringen unsere technische Infrastruktur auf den neusten Stand, vereinfachen unsere Buchhaltung und evaluieren, welche grossen Projekte Pink Cross in den nächsten Jahren in Angriff nehmen soll. Dafür nehmen wir den Faden vom Forschungsprojekt wieder auf, durch das wir die Anliegen unserer Mitglieder noch besser kennenlernen wollen.

Die Politik

2023 ist Wahljahr! Um in den nächsten Jahren tatsächliche Verbesserungen erzielen zu können, muss das nationale Parlament LGBTIQ-freundlicher werden. Denn obwohl wir einige Erfolge erzielen konnten, mussten wir in den letzten Jahren auch Rückschläge einstecken – besonders der sehr konservative Ständerat stimmte regelmässig gegen unsere Interessen. Wir werden eine Analyse der laufenden Legislatur durchführen, Wahlempfehlungen abgeben und unsere Verbündeten

mobilisieren. Denn wir brauchen die Unterstützung von allen, die sich für eine offene und moderne Gesellschaft einsetzen!

Zudem bleiben wir bei diesen Themen dran:

- ∞ Wir überzeugen den Ständerat von der Notwendigkeit eines nationalen Verbots von Konversionsmassnahmen.

- ∞ Wir setzen uns dafür ein, dass die Vereinfachung der Stiefkindadoption rasch umgesetzt wird.

- ∞ Wir fordern eine lückenlose Aufklärung des Debakels bei der Beschaffung des Affenpocken-Impfstoffes.

- ∞ Wir begleiten die Arbeiten der Verwaltung für einen nationalen Aktionsplan gegen LGBTQ-Feindlichkeit.

- ∞ Wir unterstützen und vernetzen lokale Politiker*innen, Städte und Kantone in ihren Bestrebungen, queer-freundlicher zu werden.

Unsere Angebote

Pink Cross ist nicht nur politisch aktiv, sondern unterstützt die Mitglieder und die gesamte Community auch mit Rat und Tat. So gehen wir das in diesem Jahr an:

- ∞ Wir bauen das Beratungsangebot der LGBTIQ-Helpline weiter aus, vergrössern das Team der ehrenamtlichen Peer-Berater*innen und bewerben die Helpline auf allen Kanälen. Zudem bauen wir deren langfristige Finanzierung aus.

- ∞ Wir stellen unsere Rechtsberatung so um, dass wir bei rechtlichen Schwierigkeiten rascher und verlässlicher weiterhelfen können. Dafür suchen wir zusätzliche ehrenamtliche Rechtsanwält*innen, die uns unterstützen!

- ∞ Wir führen Workshops und Referate für diverse Firmen und Organisationen durch, die LGBTQ-freundlicher werden möchten.

Unsere Projekte

Damit wir in der Gesellschaft besser akzeptiert werden, engagieren wir uns mit verschiedenen Projekten für eine offene und vielfältige Gesellschaft:

- ∞ Wir ermöglichen Klassenbesuche von queeren Personen in der gesamten Deutschschweiz und unterstützen die entsprechenden Organisationen im Rahmen des Projekts «Qualitätssicherung queerer Schulprojekte». Zudem setzen wir uns für eine nachhaltige Finanzierung der Angebote ein.

- ∞ Wir sensibilisieren Lehrpersonen, Schulleitungen und Bildungsdepartemente zur Relevanz einer ganzheitlichen Sexualaufklärung und eines offenen Schulklimas.

- ∞ Wir wollen mit dem Fonds Respect queere Kulturprojekte stärker unterstützen können und machen uns dafür auf die Suche nach nachhaltigen Finanzierungsquellen.

Unsere Community ♥

Alle Erfolge sind nur möglich, weil wir eine starke Community sind, die zusammenhält und gemeinsam kämpft. Damit wir noch besser werden und uns gegenseitig stärken können, haben wir einiges vor:

- ∞ Wir unterstützen lokale Organisationen und laden sie zur jährlichen LGBTIQ-Conference am 28. Oktober 2023 ein. Diese bietet Platz für Austausch, Diskussionen und Weiterbildung.

- ∞ Wir organisieren diverse Events für unsere Mitglieder und alle Interessierten – mit unserem Newsletter bleibst du informiert.

- ∞ Wir bieten erneut die beliebten «Selbstverteidigungskurse für Queers» an, um unsere Community zu stärken.

- ∞ Wir sind an Prides in der ganzen Schweiz präsent und freuen uns über dein Mitdemonstrieren.

- ∞ Wir starten eine Offensive, um neue Mitglieder zu gewinnen – denn unser Potential ist noch riesig.

Doch auf einen Event freuen wir uns besonders: Am 26. August steigt das grosse Jubiläumsfest mit einem Blick zurück und nach vorne – und mit Speis, Trank und queerer Kultur!

NOUS FÊTONS NOS 30 ANS EN BEAUTÉ !

Et oui, cela fait déjà 30 ans que nous nous engageons pour les droits et l'acceptation des hommes gays et bis. Et en 30 ans, nous avons vraiment pu faire changer les choses ! Ces dernières années, nous avons notamment gagné deux votations fédérales : une sur l'extension de la norme pénale anti-racisme à l'homophobie et une sur le mariage pour toutes et tous. Nous avons aussi pu faire avancer de nombreux dossiers qui nous préoccupaient depuis des années. Nous pourrions alors nous féliciter et nous relâcher l'année à venir, mais nous avons mieux à faire, car il reste du travail.

En parallèle, cette année un peu plus calme sera l'occasion d'améliorer nos structures et nos processus internes. Ainsi, nous allons continuer notre processus de développement organisationnel débuté l'année passée, mettre à jour notre infrastructure technique pour l'amener aux standards actuels, simplifier notre comptabilité, et évaluer quels grands projets nous devons mener dans les prochaines années. Pour ce faire, nous passons à l'étape suivante de notre projet de recherche pour encore mieux connaître les enjeux et les réalités de vie de nos membres.

Notre action politique

2023 est une année d'élections fédérales ! Si nous voulons voir des améliorations concrètes dans les prochaines années, nous avons besoin d'un parlement national qui nous soutienne. Car si nous avons pu obtenir plusieurs succès, nous avons aussi connu plusieurs défaites ces dernières années – le Conseil des États s'est en particulier montré très conservateur et a régulièrement voté contre nos intérêts.

Nous allons analyser la législature actuelle, donner des recommandations de vote et mobiliser nos alliés-e-x-s. Car nous avons besoin de toutes les personnes et organisations qui s'engagent pour une société ouverte et moderne ! Plusieurs thèmes continueront de nous accompagner cette année :

- ∞ Nous allons convaincre le Conseil des États de la nécessité d'interdire les pratiques de conversion partout en Suisse
- ∞ Nous nous engagerons pour une mise en place rapide de la simplification de la procédure d'adoption de l'enfant du/de la partenaire.
- ∞ Nous demanderons une analyse exhaustive de la débâcle qu'a été l'obtention des vaccins contre la varicelle du singe.
- ∞ Nous accompagnerons l'administration dans l'élaboration d'un plan d'action national contre les discriminations envers les personnes LGBTQ.
- ∞ Nous soutenons et mettons en réseau les politicien-ne-x-s, les villes et les cantons qui souhaitent améliorer la situation des personnes queers.

Nos offres

Pink Cross ne fait pas uniquement du travail politique, nous soutenons également directement nos membres et toute la communauté. Cette année nous allons :

- ∞ Renforcer et améliorer l'offre de conseil de la helpline LGBTIQ, élargir l'équipe de conseiller-

ère-x-s bénévoles et promouvoir la helpline sur tous les canaux disponibles. Et nous travaillons à pérenniser son financement.

- ∞ Donner des ateliers et des conférences dans diverses entreprises et organisations qui souhaitent être plus accueillantes envers les personnes LGBTQ.
- ∞ Donner des ateliers et des conférences dans diverses entreprises et organisations qui souhaitent être plus accueillantes envers les personnes LGBTQ.

Nos projets

Pour faire grandir encore l'acceptation sociétale, nous nous engageons dans divers projets pour une société ouverte et diverse :

- ∞ Nous rendons possibles les interventions de personnes queers dans les écoles de toute la Suisse alémanique et soutenons les organisations qui les font dans le cadre du projet « Amélioration de la qualité des projets scolaires queers ». Et nous nous engageons pour un financement durable de cette offre.
- ∞ Nous sensibilisons le corps enseignant, les directions d'école et les départements de l'éducation à la pertinence d'une éducation sexuelle inclusive et d'un climat scolaire ouvert.
- ∞ Nous souhaitons renforcer le soutien à des projets culturels queers par le Fonds Respect et partons à la recherche de financements durables.

Notre communauté ♥

Nos succès ne sont possibles que grâce au soutien de notre communauté, une communauté forte, solidaire et qui s'engage ensemble. Pour s'améliorer encore et nous renforcer mutuellement, nous allons :

- ∞ soutenir les organisations locales et les inviter chaque année à la LGBTIQ-Conference, prévue le 28 octobre 2023. C'est l'occasion d'échanger, de discuter et de se former ensemble.
- ∞ organiser divers événements pour nos membres et toutes les personnes intéressées. Notre Newsletter te donne toutes les informations en temps voulu.
- ∞ proposer à nouveau les « cours de self-défense pour personnes queers », pour rendre notre communauté plus forte.
- ∞ participer aux Prides dans toute la Suisse. Nous nous réjouissons de manifester ensemble !
- ∞ lancer une offensive pour recruter de nouveaux membres, car notre potentiel est énorme !

Et il y a un événement que nous attendons avec impatience : le 26 août, nous allons fêter notre 30^e anniversaire en jetant un regard en arrière et vers l'avenir, tout en profitant d'un moment convivial et de culture queer.



Texte

Gonzague Bochud, David Raedler

CANDIDATS POUR LE COMITÉ

Gonzague Bochud

Épicurien passionné par l'histoire, l'art, l'architecture, la gastronomie et l'œnologie, je suis administrateur de 3 compagnies de danse contemporaine à Genève, mais je vis à Fribourg où je suis président de l'association Sarigai pour la seconde fois. J'ai participé au comité d'organisation de 5 marches des fiertés en Suisse romande, principalement dans le canton de Fribourg.



David Raedler

David, 35 ans, vit à Lausanne où il travaille en tant qu'avocat et chargé de cours à l'Université de Lausanne. Engagé au sein du parti des Vert-e-s vaudois.e.s, il est également député au Grand conseil depuis 2020 et, en parallèle, président de l'ATE Vaud (Association Transport et Environnement) depuis 2018. Ses sujets principaux d'intervention sont la protection des données personnelles, la lutte pour l'égalité, les droits LGBTIQ+ ainsi que la mobilité.

Tu trouveras les interviews de Gonzague et David dans notre blog, sur pinkcross.ch.



Text
Übersetzung

Gonzague Bochud, David Raedler
Simon Leutenegger

ZWEI KANDIDATEN FÜR DEN VORSTAND

Gonzague Bochud

Ich bin ein Geniesser mit einer Leidenschaft für Geschichte, Kunst, Architektur, Gastronomie und Weinkunde. Ich bin Geschäftsführer von drei zeitgenössischen Tanzgruppen in Genf, lebe aber in Freiburg, wo ich zum zweiten Mal Präsident des Vereins Sarigai bin. Ich habe in den Organisationskomitees von fünf Prides in der Westschweiz, hauptsächlich im Kanton Freiburg, mitgewirkt.



David Raedler

David ist 35 Jahre alt und lebt in Lausanne, wo er als Anwalt und Lehrbeauftragter an der Universität Lausanne arbeitet. Er engagiert sich bei den Grünen Waadt, ist seit 2020 Mitglied des Grossen Rates des Kantons Waadt und seit 2018 Präsident des VCS Waadt (Verkehrs-Club der Schweiz). Seine Hauptthemen sind Datenschutz, Gleichberechtigung, LGBTIQ+ Rechte und Mobilität.

Die Interviews mit Gonzague und David findest du in unserem Blog auf pinkcross.ch.





Text

Roman Heggli und Simon Leutenegger

WAS LÄUFT IN DER POLITIK?

Auch Ende Jahr wurde es nicht ruhig auf unserer Geschäftsstelle. In der Wintersession konnten wir uns weiterhin für die Interessen von queeren Menschen stark machen und einige Erfolge verbuchen. Das musst du wissen:

Nationalrat für Verbot von Konversionsmassnahmen

Der Nationalrat hat mit 143 zu 37 Stimmen die Motion seiner Rechtskommission angenommen, welche ein nationales Verbot von Konversionsmassnahmen an LGBTQ+ Personen fordert. Noch ist das Verbot leider nicht beschlossen. Der Ständerat ist nun gefordert, die Motion ebenfalls anzunehmen, damit das strafrechtliche Verbot möglichst rasch ausgearbeitet werden kann.

Anpassung der Blutspenderichtlinien

Anfangs Dezember hat Blutspende SRK Schweiz bekannt gegeben, dass sie bei Swissmedic eine Änderung der Blutspendekriterien beantragen: In der ersten Variante sollen schwule und bisexuelle Männer in Zukunft nur noch vier statt zwölf Monate enthaltsam sein müssen, um Blut spenden zu dürfen. Dies wäre weiterhin eine unnötige Diskriminierung. In der zweiten Variante sollen für alle Personen unabhängig der sexuellen Orientierung die gleichen Kriterien gelten. Wir begrüßen die Entwicklung und fordern Swissmedic auf, die zweite Variante ohne Diskriminierung von queeren Männern zu bestätigen.

Nationale Studie zur Gesundheit von LGBT-Personen

Im Dezember hat der Bundesrat die erste umfassende Studie zum Gesundheitszustand von LGBT-Personen und ihrem Zugang zur Gesundheitsversorgung in der Schweiz veröffentlicht. Die Ergebnisse sind ernüchternd und bestätigen die Befürchtungen der LGBT-Dachverbände und der

Aids-Hilfe Schweiz. Diese fordern den Bundesrat auf, rasch zu handeln.

Interpellation zur Beschaffung des Affenpocken-Impfstoffes

Die Beschaffung des Affenpocken-Impfstoffes war ein langer Kampf. Immer wieder wurde unsere Community vertröstet, während die umliegenden Länder längst mit der Impfung begonnen hatten. Das sorgte für viel Frust und Unverständnis – nicht nur in unserer Community.

Deshalb hat Angelo Barrile (SP) in Zusammenarbeit mit Pink Cross im Nationalrat eine Interpellation eingereicht, in der der Bundesrat aufgefordert wird, die Beschaffung des Affenpocken-Impfstoffes aufzuarbeiten: Der Bundesrat muss schnell und transparent aufklären, warum die Beschaffung so schleppend voranging und wie solche Verzögerungen in Zukunft vermieden werden können.

Ja zur erleichterten Stiefkindadoption

Der Ständerat hat entschieden, dass die Stiefkindadoption erleichtert werden soll! Leider hat er aber eine Motion abgelehnt, welche die Anerkennung beider Eltern ab Geburt forderte, auch wenn das Kind durch ein fortpflanzungsmedizinisches Verfahren im Ausland oder durch eine private Samenspende gezeugt wurde.

Die Vereinfachung der Stiefkindadoption ist jedoch ein grosser und wichtiger Erfolg von Pink Cross und der LOS: Für hunderte Regenbogenfamilien wird es in Zukunft einfacher und schneller möglich sein, beide Eltern als rechtliche Eltern anzuerkennen!

Möchtest du zukünftig gleich über Entscheide informiert werden?

Als Abonnent*in unseres Newsletters informieren wir dich zeitnah über aktuelle politische Ereignisse.

pinkcross.ch/de/aktuelles



Texte
Traduction

Roman Heggli et Simon Leutenegger
Gaé Colussi

LES DOSSIERS POLITIQUES DU MOMENT

La fin de l'année n'a pas été des plus calmes pour notre secrétariat. La session d'hiver nous a à nouveau permis de nous engager pour les intérêts des hommes queers, et nous pouvons célébrer quelques succès. Ce qu'il faut retenir :

Le Conseil national soutient l'interdiction des pratiques de conversion

Le Conseil national a adopté par 143 voix contre 37 une motion de sa Commission des affaires juridiques demandant une interdiction nationale des pratiques de conversion envers les personnes LGBTQ+. L'interdiction n'est pas encore complètement décidée, et nous encourageons le Conseil des États à adopter la motion pour qu'une interdiction pénale puisse être préparée au plus vite.

Adaptation des directives encadrant le don du sang

Au début du mois de décembre, Transfusion CRS Suisse a annoncé avoir demandé à Swissmedic d'adapter les critères pour le don du sang. La première variante proposée diminuerait la période d'abstinence pour les hommes gays et bis de 12 mois à 4 mois. Cela continuerait à représenter une discrimination injustifiée.

Dans la deuxième variante, les mêmes critères seraient appliqués à toutes les personnes, indépendamment de leur orientation sexuelle et affective. Nous soutenons cette variante et encourageons Swissmedic à choisir la deuxième variante, qui évite de discriminer inutilement les hommes gays et bis.

Étude nationale sur la santé des personnes LGBT

Le Conseil fédéral a publié en décembre la première étude complète sur l'état de santé et l'accès aux soins des personnes LGBT en Suisse. Les résultats ne sont pas rassurants et confirment les soupçons des associations faitières LGBT et de l'Aide suisse contre le sida. Le Conseil fédéral doit prendre rapidement des mesures.

Interpellation sur l'acquisition des vaccins contre la variole du singe

L'acquisition des vaccins contre la variole du singe a été un long combat. Pendant des mois, la Confédération a laissé notre communauté dans l'attente alors que les pays voisins avaient depuis longtemps commencé à vacciner. Cela a conduit à beaucoup de frustration et d'incompréhension, tant au sein qu'en dehors de la communauté.

C'est pour cette raison qu'Angelo Barrile (PS), en collaboration avec Pink Cross, a déposé une interpellation au Conseil national demandant au Conseil fédéral de s'expliquer sur l'acquisition des vaccins contre la variole du singe. Le Conseil fédéral doit expliquer de manière transparente pourquoi l'acquisition de ces vaccins a pris autant de temps et comment de tels délais peuvent être évités à l'avenir.

Oui à la simplification de la procédure d'adoption de l'enfant du/de la partenaire

Le Conseil des États a décidé de simplifier la procédure d'adoption de l'enfant du/de la partenaire ! Il a malheureusement refusé une motion demandant la reconnaissance des deux parents dès la naissance pour les enfants nés d'une procédure de médecine reproductive à l'étranger ou d'un don de sperme privé.

La simplification de la procédure d'adoption de l'enfant du/de la partenaire est cependant un grand succès de Pink Cross et de la LOS : pour des centaines de familles arc-en-ciel, il sera désormais plus facile et plus rapide de faire reconnaître les deux parents comme parents légaux.

Tu souhaites recevoir rapidement les informations sur les décisions politiques ?

Inscris-toi à notre newsletter et nous t'informerons au plus vite des évolutions politiques.

pinkcross.ch/fr/actualites



RENDEZVOUS QUEERER MÄNNER

Die Geschichte der heutigen BEGEGNUNGEN QUEERER MÄNNER begann 1987 auf dem Leuenberg (BL): In den Räumlichkeiten der damaligen reformierten Heimstätte fand die erste Tagung für homo- und bisexuelle Menschen statt.

Seit 1993 organisieren ausschliesslich Männer die jährlich stattfindende Begegnung schwuler und bisexueller Männer. Der Verein BSM (Begegnung schwuler Männer) trägt seit 2001 die organisatorische und finanzielle Verantwortung und ab 2003 fanden die Begegnungen im Lassalle-Haus in Bad Schönbrunn oberhalb von Zug statt.

Die jährlich stattfindenden Wochenenden BEGEGNUNG QUEERER MÄNNER bieten interessierten Männern die Möglichkeit sich in einem entspannten Umfeld zu begegnen und sich gemeinsam in Workshops mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen.

Nebst einem umfassenden Angebot von Workshops für Männer, die reflektiert und bewusst mit sich und ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität umgehen wollen, sollen auch das gute Essen, die Kultur, die Lebensfreude und der Spass nicht zu kurz kommen. Es bleibt für die jeweils rund 50 Teilnehmenden genügend Raum für den gegenseitigen Austausch und für persönliche Kontakte und Begegnungen.

Das 33. Begegnungswochenende wurde im Oktober 2019 durchgeführt. Seither wurde es – pandemiebedingt – ruhig um den Verein. Doch im Hintergrund geschieht gerade Epochales in der Vereinsgeschichte.

Pascal Tanner hat im Sommer 2020 das Präsidium übernommen. Im Interview erzählt er uns, wie es dazu kam und wie es mit der BEGEGNUNG SCHWULER MÄNNER weitergeht.

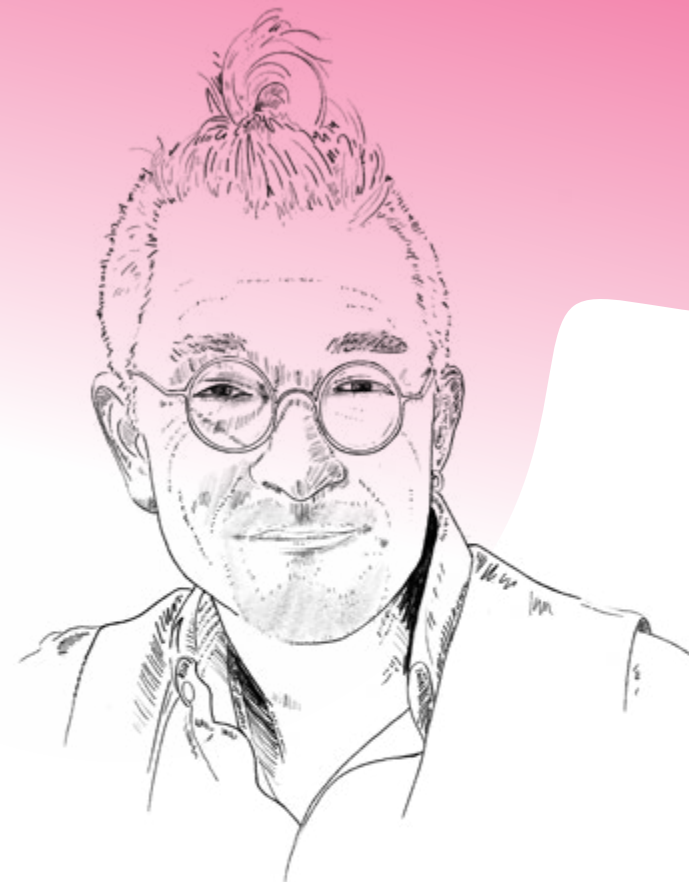
Pascal, was hat dich angespornt, das Präsidium des Vereins BSM zu übernehmen?

Das Präsidium habe ich am 09. Juli 2020 übernommen. Davor kam es zu bilateralen Gesprächen, wo ich signalisierte, dass ich bereit wäre, Verantwortung für den Verein zu übernehmen. Konkret ging es dabei aber noch gar nicht ums Präsidium.

In der Stadt Biel geboren und aufgewachsen; im Tessin die RS und noch weitere Beförderungsdienste absolviert, um dann 32 Jahre im Locarnese wohnhaft zu bleiben, zeigen Grenzbereiche und Flexibilität auf. Diese Grenzbereiche suche ich noch heute. Damit man(n) mit diesen umgehen kann, benötigt es Neugier, und eben Flexibilität so wie den Mut, zu verändern. Stillstand bekommt uns nicht. Viele Menschen verharren irgendeinmal in dem was sie erreicht haben, aber eigentlich sind wir bis zum letzten Atemzug lernfähig. So wollte ich einerseits die Strukturen von BSM besser kennenlernen und auch mein Wissen, sowie meine Erfahrungen im Bereich der Führung und Innovation zur Verfügung stellen. Ich sah und sehe es als spannende Aufgabe an, den Verein weiterzuentwickeln, damit hoffentlich ein Fortbestand dessen resultiert. An dieser Stelle möchte ich explizit meinen Vorgängern für ihre Pionierarbeit danken. Denn nur dank ihnen steht der Verein dort, wo er heute ist.

Was waren denn die Herausforderungen?

Diese Terminologie besteht aus zwei Wortteilen. Heraus und Forderung. Mit «heraus» sehe ich den Teil, die Komfortzone immer wieder zu verlassen. Die Forderungen kann man zur Kenntnis nehmen und gut ist, oder sich ihrer stellen resp. davonrennen. Ich habe Spass an Veränderungen und arbeite gerne mit Menschen zusammen, dies sind wichtige Voraussetzungen, um erfolgreich zu sein.



Es gibt für mich zwei wichtige Bereiche. Nämlich, dass der Verein sich personelle Ressourcen ergattern kann und, dass mittels zeitgemässen Angeboten die sehr speziellen Wochenenden für queere Männer bestehen bleiben.

Es ist ruhig geworden um die BEGEGNUNGEN SCHWULER MÄNNER. Gibt es sie noch?

Ruhig heisst ja zum Glück nicht leblos. Begegnungen schwuler Männer – ja, die gibt es zum Glück auch ausserhalb unseres Vereins. Die Frage zielt natürlich darauf ab, ob es die BSM-Wochenenden noch gibt. In einem Strategie-Workshop im Mai 2022 zu dieser Thematik kam klar zum Ausdruck, dass wir diese Anlässe nicht abschaffen dürfen. Inhaltlich seien sie sehr wertvoll, interessant und eben keine herkömmliche Fleischschau für Jäger und Voyeure; gewünscht wurde eher, dass wir mehr Flexibilität an den Tag legen und sich das Erscheinungsbild des Vereins etwas weniger verstaubt präsentieren sollte. Diese konkreten Forderungen sind wir am Umsetzen (Details dazu findest du auf der Homepage www.bsm-info.ch unter Kontakt im Newsletter-Archiv in der Ausgabe vom 17.12.2022).

Und ja: Die 34. Begegnung ist unter dem neuen Label BEGEGNUNG QUEERER MÄNNER organisiert und man kann sich seit Januar dafür anmelden. Am 25./26. März 2023 werden wir auf dem HERZBERG

ein Workshop- und Begegnungswochenende anbieten, an dem wir die vorher erwähnten Wünsche nach Flexibilität bereits aufgenommen haben. Zur Verfügung stehen Workshops wie zum Beispiel: Der Frühlingsputz beginnt im Kopf; auf die Berührung kommt es an; Queer altern, Sexualität und Gesundheit im Alter; Kunst – Mannsbilder, (un)tragbar – Upcycling im eigenen Kleiderschrank; Bewegung – schwing dein Tanzbein, Film – was Regisseure sagen wollen.

Vor über 35 Jahren waren der schwierige Umgang der Kirchen mit homosexuellen Menschen und das Erkämpfen der eigenen schwulen Identität noch die Themen der Begegnungen. Was steht heute im Vordergrund?

Die heteronormative Welt hat nach wie vor ein gesellschaftlich höheres Gewicht, als die queere Community. Diese beiden Pole sollten sich nicht konkurrenzieren, sondern fair und lösungsorientiert miteinander interagieren, sich einfach ergänzen. Wir sind noch meilenweit davon entfernt, dass wirklich alle Menschen die gleichen Rechte erhalten. Wir leben in einer soziologischen Zweiklassengesellschaft. Das muss sich ändern, aber nicht erst in 50 oder 100 Jahren.

Schauen wir voraus: Wo soll der Verein BSM in 10 Jahren stehen?

Dies ist eine sehr schwierige Frage. Wenn ich Kafeesatz lesen könnte, wäre ich vermutlich längst Millionär, oder eventuell Visionär. Nun, ich kann meine Wünsche dazu äussern. Ob diese dann in Erfüllung gehen, hängt von vielen Faktoren ab, welche ich nicht zwingend beeinflussen kann. Der Verein soll sich weiter entwickeln und sich den Bedürfnissen der Klientel anpassen. Die Gruppe der queeren AHV-Teenagern wird demografisch immer grösser, ergo sollte uns auch die Kundschaft nicht ausgehen. Der reife – etwas ältere queere Mann – wird weiterhin ein Angebot in unserem Bereich suchen.

Die 34. BEGEGNUNG QUEERER MÄNNER findet statt:

Wann: 25. – 26. März 2023

Wo: Herzberg – Haus für Bildung und Begegnung, Asp ob Aarau

Infos: Alle Informationen und die Anmeldung findest du unter www.bsm-info.ch



Texte
Traduction

David Wolf avec Pascal Tanner
Gaé Colussi

LES « BEGEGNUNG QUEERER MÄNNER » (RENCONTRES D'HOMMES QUEERS)

L'histoire de l'actuelle RENCONTRE DES HOMMES QUEER a commencé en 1987 au Leuenberg (BL) : c'est dans les locaux du foyer réformé de l'époque qu'a eu lieu la première réunion pour les personnes homo et bisexuelles.

Depuis 1993, ce sont exclusivement des hommes qui organisent la rencontre annuelle des hommes gays et bisexuels. L'association BSM (Begegnung schwuler Männer) assume depuis 2001 la responsabilité organisationnelle et financière, et, depuis 2003, les rencontres ont eu lieu au Lassalle-Haus à Bad Schönbrunn, au-dessus de Zoug.

Les week-ends annuels BEGEGNUNG QUEERER MÄNNER offrent aux hommes intéressés la possibilité de se rencontrer dans un environnement détendu et d'aborder ensemble différents thèmes lors d'ateliers.

En plus d'une offre complète d'ateliers pour les hommes qui souhaitent réfléchir et être conscients de leur orientation sexuelle et de leur identité de genre, il ne faut pas négliger les bons repas, la culture, la joie de vivre et le plaisir. La cinquantaine de participant-e-s aura suffisamment d'espace pour l'échange mutuel, les contacts personnels et les rencontres.

Le 33e week-end de rencontre a eu lieu en octobre 2019. Depuis lors, l'association a connu une période de calme en raison de la pandémie. Mais dans les coulisses, ça continue à bouger. Pascal Tanner a repris la présidence en été 2020. Dans l'interview, il nous raconte comment il en est arrivé là et comment l'association BEGEGNUNG SCHWULER MÄNNER va évoluer.

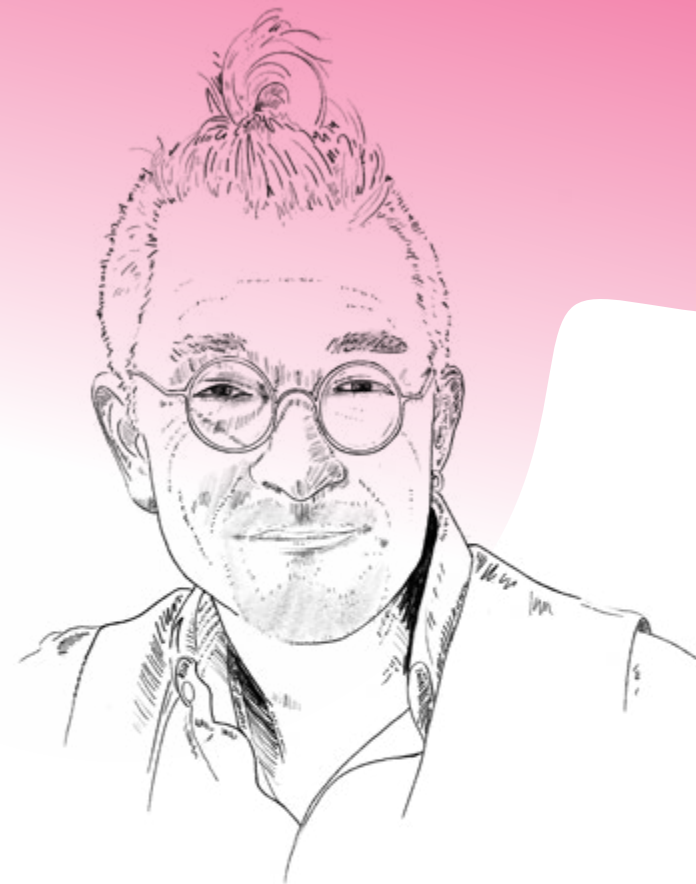
Pascal, qu'est-ce qui t'a incité à prendre la présidence de l'association BSM ?

J'ai pris la présidence le 9 juillet 2020. Avant cela, j'ai eu des entretiens bilatéraux au cours desquels j'ai signalé que j'étais prêt à prendre des responsabilités pour l'association. Concrètement, il ne s'agissait pas encore de la présidence.

Le fait d'être né et d'avoir grandi en ville de Bienne, d'avoir effectué l'école de recrue et d'autres services au Tessin, puis d'être resté 32 ans dans le Locarnese, montre bien mes limites et ma flexibilité. Ces limites, je les cherche encore aujourd'hui. Pour pouvoir les gérer, il faut de la curiosité, de la flexibilité et le courage de changer. L'immobilisme ne nous convient pas. Beaucoup de gens restent à un moment ou à un autre dans ce qu'ils ont atteint, mais nous sommes en fait capables d'apprendre jusqu'à notre dernier souffle. Je voulais donc d'une part mieux connaître les structures de BSM et d'autre part mettre à disposition mes connaissances et mon expérience avec la gestion et l'innovation. Je considérais et considère toujours comme une tâche passionnante de continuer à développer l'association, afin d'en assurer, je l'espère, la pérennité. Je tiens ici à remercier explicitement mes prédécesseurs pour leur travail de pionnier. C'est en effet grâce à eux que l'association en est là aujourd'hui.

Quels étaient les défis ?

En allemand, le mot défi (Herausforderung) se compose de deux parties : heraus (sortir) et Forderung (exigence). La partie « sortir » constitue pour moi une invitation à quitter sans cesse sa zone de confort. Avec les exigences, il y a plusieurs manières de faire face : on peut prendre acte des exigences et s'arrêter là, les affronter ou les fuir. J'aime le changement et j'aime travailler avec les



gens, ce sont des conditions importantes pour réussir.

Pour moi, il y a deux défis importants. D'une part, que l'association arrive à mobiliser assez de personnes motivées à s'engager, et d'autre part que les week-ends pour les hommes queer continuent, en adaptant l'offre aux nouvelles réalités.

L'association BEGEGNUNG SCHWULER MÄNNER semble être devenue bien calme. Existe-t-elle encore ?

Heureusement, calme ne signifie pas sans vie. Lors d'un atelier stratégique en mai 2022, nous avons discuté de la pertinence de continuer ou non les week-end et il est clairement ressorti que nous ne devons pas supprimer ces événements. Leur contenu est toujours intéressant, et c'est une occasion de se rencontrer et d'échanger sans que tout tourne autour du sexe ; il a plutôt été souhaité que nous fassions preuve de plus de flexibilité et que l'image de l'association soit un peu moins poussièreuse. Nous sommes en train de mettre en œuvre ces demandes concrètes (tu trouveras des détails à ce sujet sur le site www.bsm-info.ch, en allemand).

La 34e rencontre est organisée sous le nouveau label BEGEGNUNG QUEERER MÄNNER et on peut s'y inscrire depuis janvier. Les 25 et 26 mars 2023, nous proposerons un week-end d'ateliers et de

rencontres au HERZBERG, où nous avons déjà intégré les souhaits de flexibilité mentionnés précédemment. Divers ateliers sont prévus, notamment : le nettoyage de printemps commence dans la tête ; tout dépend du contact ; vieillir en tant que personne queer, sexualité et santé dans la vieillesse ; art – images d'hommes, (im)portable – upcycling dans sa propre armoire ; mouvement – danse et bouge ; cinéma – ce que les réalisateurs veulent dire.

Il y a plus de 35 ans, l'attitude difficile des églises envers les personnes homosexuelles et la lutte pour sa propre identité gay étaient encore les thèmes des rencontres. Qu'est-ce qui est au premier plan aujourd'hui ?

Le monde hétéronormatif continue d'avoir un poids social plus important que la communauté queer. Ces deux pôles ne devraient pas se faire concurrence, mais interagir de manière équitable et orientée vers des solutions, se compléter tout simplement. Nous sommes encore à mille lieues de donner réellement les mêmes droits à tous les individus. Nous vivons dans une société sociologique à deux vitesses. Cela doit changer, mais pas seulement dans 50 ou 100 ans.

Regardons vers l'avenir : où se situera l'association BSM dans 10 ans ?

C'est une question très difficile. Si je savais lire dans le marc de café, je serais probablement millionnaire depuis longtemps, ou éventuellement visionnaire. Eh bien, je peux exprimer mes souhaits à ce sujet. Leur réalisation dépend de nombreux facteurs sur lesquels je n'ai pas forcément d'influence. L'association doit continuer à se développer et à s'adapter aux besoins de son public. Le groupe des adolescents queer inscrits à l'AVS devient démographiquement de plus en plus important, nous ne devrions donc pas manquer de clients. Les hommes queers mûrs – un peu plus âgés – continueront à chercher une offre dans notre domaine.

Le 34e BEGEGNUNG QUEERER MÄNNER aura lieu :

Quand : 25 – 26 mars 2023

Où : Herzberg – Maison de formation et de rencontre, Asp ob Aarau

Infos : Tu trouveras toutes les informations et l'inscription sur www.bsm-info.ch



Herbstfest 1957 - René als Grande Dame in einem Kostüm von Antoine (Modeschöpfer)

Herbstfest (fête de l'automne) 1957 - René en Grande Dame dans un costume d'Antoine (couturier)

Sozarch_F_5004-Fx-623

FINANZBERATUNG

FINANCIAL ADVICE

Pensionskasse

Ich habe meinen Pensionskassenausweis erhalten, verstehe aber nur Bahnhof. Was sagt der Ausweis aus?

Er zeigt, wie hoch dein Pensionskassenguthaben heute ist und wie es sich bis 65 entwickeln dürfte. Und der Ausweis gibt an, welche Leistungen du erwarten kannst. Dazu gehören zum Beispiel, wie hoch deine Rente voraussichtlich sein wird, wenn du mit 65 oder früher in Pension gehst. Im Ausweis steht auch, welche Rente du und deine Familie bekommen, wenn du sterben oder invalid werden solltest. Zudem findest du Infos dazu, wie viel du von deinem Guthaben einsetzen kannst, um ein Eigenheim zu kaufen, eine Firma zu

gründen oder um freiwillig in deine Pensionskasse einzuzahlen (sogenannte Einkäufe in die Pensionskasse). Leg deinen Ausweis nicht einfach im Ordner ab. Studiere ihn zuerst sorgfältig. Je nach Pensionskasse sieht der Ausweis anders aus. Frage eine Fachperson, wenn du etwas nicht verstehst.

Säule 3a

Bekommt mein Lebenspartner meine Säule 3a, wenn ich sterbe?

In der Säule 3a kann man (wie in der Pensionskasse auch) nicht frei wählen, wer die Begünstigten sein sollen. Das Gesetz sieht vor, dass der Ehepartner an erster Stelle steht. Komplizierter ist es, wenn man nicht verheiratet ist. Lebens-

partner müssen je nachdem eine oder mehrere Bedingungen erfüllen: Die Partnerschaft bestand mindestens fünf Jahre bis zum Tod des Vorsorgenehmers; die verstorbene Person unterstützte den Lebenspartner finanziell erheblich; der überlebende Partner sorgt für mindestens ein gemeinsames Kind. Darüber hinaus verlangen die meisten Vorsorgestiftungen, dass die versicherte Person zu Lebzeiten eine Begünstigungserklärung zugunsten des Lebenspartners eingereicht hat. Wichtig: Informiere deine 3a-Vorsorgestiftung schriftlich darüber, dass du deinen Lebenspartner begünstigen möchtest, damit er im Todesfall auch berücksichtigt wird.

Caisse de pension

J'ai reçu mon certificat de caisse de pension, mais je n'y comprends rien du tout. Comment lire le certificat?

Il montre à combien s'élève aujourd'hui ton avoir de prévoyance et comment il devrait évoluer jusqu'à ce que tu aies 65 ans. Le certificat indique également les prestations auxquelles tu peux t'attendre, par exemple le montant probable de ta rente lorsque tu partiras à la retraite à 65 ans ou plus tôt. Sur le certificat figure aussi la rente que toi et ta famille recevrez en cas de décès ou d'invalidité. Tu y trouveras également des informations concernant la part de ton avoir que tu peux utiliser pour acquérir un logement, créer une entreprise ou cotiser volontairement à ta

caisse de pension (ce qu'on appelle les rachats dans la caisse de pension). Ne range pas simplement ton certificat dans un classeur. Étudie-le d'abord attentivement. Le certificat diffère selon la caisse de pension. Demande à un spécialiste s'il y a quelque chose que tu ne comprends pas.

Pilier 3a

Mon partenaire de vie héritera-t-il de mon pilier 3a à mon décès?

Dans le pilier 3a (comme dans la caisse de pension), on ne peut désigner librement ses bénéficiaires. Selon la loi, le conjoint est le premier bénéficiaire. Les choses se compliquent lorsque le couple n'est pas marié. Les partenaires doivent remplir au moins l'une des

conditions suivantes selon les cas: la vie commune doit avoir duré au moins cinq ans avant le décès de la personne assurée; le défunt doit avoir subvenu de façon substantielle à l'entretien du partenaire survivant; le partenaire survivant doit avoir au moins un enfant commun à charge. En outre, la plupart des fondations de prévoyance exigent que la personne assurée leur ait remis, de son vivant, une désignation de bénéficiaire en faveur de son partenaire. Remarque importante: informe ta fondation de prévoyance 3a par écrit que tu souhaites favoriser ton partenaire afin qu'il ou elle soit également pris(e) en compte si tu devais décéder.



Hast du Finanzfragen, die dich als LGBT betreffen?

Dann schreibe an LGBT@vzch.com

Das erste Beratungsgespräch ist für Mitglieder von PINK CROSS kostenlos. Bei umfangreichen Beratungen offeriert dir das VZ VermögensZentrum einen Rabatt in der Höhe von 15%. Unter www.vzch.com/lgbt findest du eine ganze Reihe von Merkblättern für Schwule und Lesben, die du kostenlos bestellen kannst.

Avez-vous des questions financières qui vous préoccupent en tant que LGBT? Dans ce cas, écrivez à LGBT@vzch.com

Le premier entretien-conseil est gratuit pour les membres de PINK CROSS. Pour les consultations approfondies, VZ vous offre un rabais de 15%. Vous trouverez à l'adresse www.vzch.com/lgbt toute une série de notices d'information pour les couples homosexuels que vous pouvez commander gratuitement.



26. PINKAPPLE
QUEERES FILMFESTIVAL

Hauptpartnerin



25.4. – 4.5.23
ZÜRICH

5.5. – 7.5.23
FRAUENFELD

Hauptpartnerin



Wir leben Diversity.

Auch als Hauptpartnerin von Pink Apple. Die nahe Bank.

zkb.ch/pinkapple

